Feier der Erstkommunion
Joh 20,24-31

Wir feiern heute ein großes Fest miteinander, das Fest Eurer Erstkommunion. In Rom sollte heute Morgen eigentlich auch ein großes Fest gefeiert werden. Aber Ihr habt mitbekommen, dass Papst Franziskus in dieser Woche gestorben ist, und deshalb ist dieses Fest jetzt verschoben. Eigentlich sollte der Papst heute einen Jungen heiligsprechen.

Hier habe ich ein Bild von ihm mitgebracht: Carlo Acutis. Er war etwas älter als Ihr, nämlich 15 Jahre, als er 2006 an einer schweren Krankheit gestorben ist. Carlo war ein ganz normaler Junge. Er ist zur Schule gegangen wie Ihr. Er hat mit seinen Freunden gespielt wie Ihr. Er hat gerne mit Computern und im Internet gearbeitet, so wie einige von Euch heute gern zocken. Und er hat Jesus geliebt! Dafür spielt seine Erstkommunion eine ganz wichtige Rolle. Bei seiner Kommunion hat er Jesus als Freund fürs Leben kennengelernt. Er hat gemerkt, wie schön es ist, wenn man Jesus einen Platz in seinem Leben gibt. Und er wollte Jesus immer besser kennenlernen. Als er so krank wurde, hat er gemerkt, wie gut es ist, Jesus als Freund zu haben. Dass ihm das Kraft schenkt und ihn tröstet. Er hat gemerkt, dass Jesus in der Kommunion für ihn da ist. Und deshalb hat er dann versucht, auch jeden Tag die Kommunion zu empfangen. Es gibt einen berühmten Spruch von ihm: „Die Kommunion ist meine Autobahn zum lieben Gott“, hat er gesagt. Nirgendwo kann ich Gott so nahe sein wie in der Kommunion. Da hat sich Jesus uns geschenkt und uns versprochen, immer für uns da zu sein.

Ihr kennt die Worte, die Jesus sagt; ich wiederhole sie gleich wieder: Dieses Brot ist mein Leib für euch! Und dieser Kelch mit Wein ist mein Blut für euch! Mit Leib und Blut, mit Körper und Seele, mit Haut und Haar, ganz und gar will Jesus für uns da sein. Das ist sein Versprechen. Und wenn Ihr heute zum ersten Mal dieses Brot, den Leib Christi, die Kommunion empfangt, dann macht Jesus dieses Versprechen auch für jeden von Euch: „Ich bin für dich da!“

Im Evangelium haben wir eben von Thomas gehört, einem der Jünger Jesu. Der war nicht dabei, als Jesus zum ersten Mal nach seiner Auferstehung zu seinen Freunden kommt, um wieder mit ihnen Abendmahl zu feiern. Seine Freunde erzählen ihm davon. Aber er will es nicht so richtig glauben. Er will Jesus sehen und anfassen, damit er es wirklich glauben kann. Uns geht es ja genauso wie Thomas. Wir sehen Jesus nicht, so wie wir uns sehen können. Aber wir haben das Brot, von dem Jesus sagt, dass er in diesem Brot bei uns sein will. Und dieses Brot

bekommt Ihr nachher in Eure Hand. Ihr dürft ihn berühren, so wie Thomas das durfte – mit Euren Händen.

Wenn wir uns etwas versprechen, wenn wir etwas miteinander abmachen, dann geben wir uns darauf die Hand. Jesus gibt Euch heute die Hand drauf. Ich bin für dich da! Ich bin deine Autobahn zum lieben Gott – nirgendwo kannst Du Gott so nahe sein wie in der Kommunion.

Carlo war ein ganz normaler Junge. Ihr seid ganz normale Jungs und Mädchen. Gebt Jesus einen Platz in Eurem Leben. Denn er ist Euer Freund. Amen.

Pfarrer Marco Weber